

Jahrbuch 63/64

Am Nachmittag beteiligten sich über 600 Delegierte und Gäste der Reichskonferenz an einer Stadtrundfahrt, die außer zu den Brennpunkten der Mauer auch in die Stadtteile führte, die die Aufbauleistung am deutlichsten dokumentierten. Der Abend zuvor hatte alle Teilnehmer der Reichskonferenz zu einem Empfang in der Kongreßhalle vereinigt, zu dem die Berliner Arbeiterwohlfahrt eingeladen hatte.

Die öffentliche Kundgebung

Die Reichskonferenz fand ihre Fortsetzung mit einer öffentlichen Kundgebung. Zu ihrem Beginn gratulierte Heinrich Albertz der Geschäftsführenden Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Berlin, Ida Wolff, die an diesem Tage ihren 70. Geburtstag feierte und aus diesem Anlaß zur Stadtältesten von Berlin gewählt wurde. Heinrich Albertz ehrte mit ihr eine Frau, die »persönlich das darstellt, was wir sachlich wollen«.



Eine große Zahl von Ehrengästen war der Einladung zur Teilnahme an der öffentlichen Kundgebung gefolgt. Unter ihnen befanden sich Frau Ministerialrätin Pietsch für das Bundesministerium des Innern, Herr Haag für die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, Herr Schnee für den Deutschen Gewerkschaftsbund, Frau Meyer-Rieckenberg von der Deutschen Angestelltengewerkschaft und der Präsident des Internationalen Arbeiterhilfswerks Giacomo Bernasconi; sie richteten Grußworte an die Teilnehmer. Ferner waren vertreten der Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin, Mitglieder des Deutschen Bundestages, der Landessozialminister von Niedersachsen und Vertreter zahlreicher befreundeter oder uns in der Arbeit verbundener Verbände. Besonders herzlich wurden die Vertretungen der Mitgliedsverbände des Internationalen Arbeiterhilfswerks begrüßt, die aus Norwegen, Dänemark, Holland, Frankreich, Österreich, Italien und der Schweiz zu der Konferenz gekommen waren.

In seiner Eröffnungsansprache betonte Heinrich Albertz: »Uns liegt daran, daß wir heute als ein Verband sozialer Arbeit, der in der engeren Gemeinschaft des demokratischen Sozialismus in der Bundesrepublik lebt, darstellen, wie die großen Gemeinschaftsaufgaben sozialer Arbeit in unserem Lande von uns gesehen werden. Die Themen der Konferenz sind die Grundakkorde dieser Arbeit: Wie kann es erreicht werden, daß in einem modernen Wohlfahrtsstaat der Mensch in seiner Menschlichkeit leben kann? Wie können die Gefahren verhindert werden, daß große Apparate sozialer Sicherung den Menschen erdrücken? Wie kann erreicht